



Rathaus

Umschau

Montag, 14. Dezember 2015

Ausgabe 239

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	2
› Elternbefragung 2015: Große Zufriedenheit mit städtischen Kitas	2
› „Aktenschrank der Baukultur“ stellt Münchner Gebäude vor	3
› Bauzentrum: Infoabend zu Photovoltaik und neuen Energiespeichern	3
› Neue Filme von Jean-Marie Straub im Filmmuseum	4
Antworten auf Stadtratsanfragen	5
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 15. Dezember, 11 Uhr,

Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60

Jahrespressekonferenz des Museums Villa Stuck zur Vorstellung der Ausstellungen und Aktivitäten 2016 mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, dem Direktor des Museums Villa Stuck, Michael Buhrs, und der Leiterin der Ausstellungsabteilung, Verena Hein.

In der kommenden Saison wird eine Ausstellung über Hermann Nitsch und das Theater zu sehen sein, darüber hinaus werden Arbeiten von Amie Siegel im Rahmen der Ricochet-Reihe sowie Werke von Carlos Garaicoa, Sylvie Fleury, Douglas Coupland und Jan Toorop präsentiert.

Donnerstag, 17. Dezember, 10.15 Uhr, Albert-Roßhaupter-Straße 90

Stadtrat Otto Seidl (CSU-Fraktion) gratuliert dem Münchner Bürger Kurt Rosenträger im Namen der Stadt zum 104. Geburtstag.

Donnerstag, 17. Dezember, 18 Uhr, HeideHaus, Admiralbogen 77

Bürgermeister Josef Schmid spricht anlässlich des 25-jährigen Gründungsjubiläums des Heideflächenvereins Grußworte.

Meldungen

Elternbefragung 2015: Große Zufriedenheit mit städtischen Kitas

(14.12.2015) Die städtischen Kindertageseinrichtungen (Kinderkrippen, KinderTagesZentren, Kindergärten und Horte sowie Häuser für Kinder) haben zum vierten Mal in Folge sehr gute Noten für ihre Arbeit bekommen. Bei der Befragung, die seit 2012 alljährlich als Instrument der Qualitätssicherung und -entwicklung durchgeführt wird, gaben 94,85 Prozent der Eltern an, dass ihr Kind sehr gerne bzw. eher gerne in seine Kita gehe (2014: 94 Prozent). 90,2 Prozent der Eltern erklärten, dass die Öffnungszeiten ihrem Bedarf entsprechen (2014: 90 Prozent). Insgesamt sind 92,7 Prozent der Eltern sehr zufrieden bzw. eher zufrieden mit den städtischen Kitas (2014: 93 Prozent).

Stadtschulrat Rainer Schweppe: „Ich freue mich, dass die Eltern mit der Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen so zufrieden sind. Ich danke

allen Erziehungskräften, die mit ihrer über die Maßen engagierten Arbeit dieses Lob der Eltern erst möglich gemacht haben.“

Erstmals konnten die Eltern heuer wählen, ob sie den Fragebogen lieber online oder in Papierform ausfüllen wollten. Die Auswertung erfolgte, wie auch in den Vorjahren, in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Landeshauptstadt München.

„Aktenschrank der Baukultur“ stellt Münchner Gebäude vor

(14.12.2015) Die Lokalbaukommission (LBK) hat ein neues Informationsangebot. Im Servicezentrum in der Blumenstraße 19 steht nun ein gelber „Offener Aktenschrank der Baukultur“ mit Kurzbeschreibungen zu vielseitigen realisierten Bauvorhaben. Unter dem Motto „Mein Haus - deine Straße - unsere Stadt“ können die Besucher – zum Beispiel Bauherren, Architekten oder Nachbarn – in dem Schrank stöbern und sich ein Bild von den Bauten in der Stadt machen. Am Donnerstag, 17. Dezember, stellt Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk um 10.30 Uhr das Projekt der Öffentlichkeit vor.

Befüllen kann den Schrank jeder Bauherr und Architekt – die Lokalbaukommission trifft keine Auswahl. Die Bauaufsichtsbehörde der Stadt München sorgt so für mehr Transparenz. Denn Baugenehmigungsverfahren sind Verfahren mit einem von der Bayerischen Bauordnung vorgegebenen beschränkten Teilnehmerkreis mit Bauherr, Entwurfsverfasser, Nachbarschaft und Behörde. Der tatsächliche Wirkungskreis ist aber wesentlich größer. Die LBK hat deshalb in den vergangenen Monaten zahlreiche Architektinnen und Architekten eingeladen, ihre Beiträge zur Gestaltung der Stadt zu präsentieren. Die Resonanz war groß: Mehr als 100 Projektbeschreibungen sind bereits eingegangen. Die Vorgaben hierfür sowie weitere Informationen sind unter www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Lokalbaukommission/Kundeninfo/Mein-Haus.html zu finden. Alle bisherigen Darstellungen der Münchner Baukultur können im „Offenen Aktenschrank“ eingesehen werden.

Bauzentrum: Infoabend zu Photovoltaik und neuen Energiespeichern

(14.12.2015) Gesunkene Anlagenpreise begünstigen die Anschaffung von Stromspeichern. Diese Speicher ermöglichen es, den Eigenverbrauch der im Privathaushalt durch Photovoltaik gewonnenen Energie nochmals zu steigern. Das dadurch verbesserte Strommanagement sichert für den Anlagenbetreiber eine hohe Unabhängigkeit vom Stromversorger, eine sichere Notstrom-Versorgung und eine stark verbesserte Anlagenrendite. Hartmut Will von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS) gibt am



Donnerstag, 17. Dezember, von 18 bis 19 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, einen Einblick in die Technologie der Speicher, in ihre Leistungsfähigkeit und Funktionsmöglichkeiten. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Die Besucherinnen und Besucher erhalten ein kostenloses Themenheft. Der Eintritt ist frei.

Neue Filme von Jean-Marie Straub im Filmmuseum

(14.12.2015) An drei Abenden bietet das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, die Gelegenheit, sowohl die neuen Produktionen des Filmemachers Jean-Marie Straub zu sehen als auch ausgewählte Kurz- und Langfilme, die er noch gemeinsam mit seiner Frau Danièle Huillet gedreht hat. -

- Mittwoch, 16. Dezember, 18.30 Uhr: Die Reihe beginnt mit vier sogenannten „ciné-tracts“ von Jean-Marie Straub – kurzen Interventionen der Anklage und der Trauer über Krieg und Vergänglichkeit sowie mit „Geschichtsunterricht“ (1972), einem Film über Handel und Demokratie nach einer Vorlage von Bertolt Brecht.
- Freitag, 18. Dezember, um 18.30 Uhr: Kurzfilm „Über Venedig“ (2013) mit Barbara Ulrich.
- Samstag, 19. Dezember, 18.30 Uhr: „Kommunisten“ ist ein segmentiertes „Doku-Drama“, das das Leben und Leiden von Arbeitern zeigt, die um ihr Überleben kämpfen – ob in Ägypten, Sizilien oder in den Apuanischen Alpen.

Barbara Ulrich hält zu allen Programmen eine Einführung. Die studierte Philosophin lebte viele Jahre bei Danièle Huillet und Jean-Marie Straub in Frankreich. In Straubs Auseinandersetzungen mit dem reaktionären Maurice Barrès, dem Kurzfilm „Über Venedig“, ist sie Mitwirkende. Nähere Infos zum Programm sind unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film zu finden.

Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 14. Dezember 2015

Kunst.Braucht.Raum V: Bauzäune und Lärmschutzwände für Street Art nutzbar machen

Kunst.Braucht.Raum VI: „Aus grau wird bunt!“ Nutzung der Telefonverteilerkästen als Flächen für eine künstlerische Gestaltung

Anträge Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Horst Lischka, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 17.9.2015

Zusätzliche Deutsch- und Integrationskurse

Kann die Münchner Volkshochschule mehr tun?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 6.10.2015



Kunst.Braucht.Raum V: Bauzäune und Lärmschutzwände für Street Art nutzbar machen

Kunst.Braucht.Raum VI: „Aus grau wird bunt!“ Nutzung der Telefonverteilerkästen als Flächen für eine künstlerische Gestaltung

Anträge Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Horst Lischka, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 17.9.2015

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Weg zu Ihren Anträgen Folgendes mit:

In den oben genannten beiden Anträgen „Kunst.Braucht.Raum V: Bauzäune und Lärmschutzwände für Street Art nutzbar machen“ sowie „Kunst.Braucht.Raum VI: Aus grau wird bunt“ wird das Kulturreferat gebeten, ein Konzept zur Nutzbarmachung von Flächen für Graffiti an Bauzäunen von lang bestehenden Baustellen bzw. an temporär aufgestellten Lärmschutzwänden zu erstellen sowie die Aktion der Deutschen Telekom zur Gestaltung der Telefonkästen zu unterstützen und publik zu machen.

Mit Beschluss des Kulturausschusses vom 9.7.2015 wurde das Kulturreferat beauftragt, Flächen für Street Art und Graffiti zu akquirieren und unbürokratisch zur Verfügung zu stellen. Dabei konzentriert sich die Akquise zunächst schwerpunktmäßig auf Flächen der Stadt bzw. städtischer Beteiligungsgesellschaften. Neben der möglichen Bereitstellung geeigneter Fassaden in der Innenstadt prüft das Kulturreferat über die zuständigen städtischen Referate derzeit auch, inwieweit Unterführungen, Brückenpfeiler, aber auch Bauzäune und Lärmschutzwände für Graffiti bzw. Urban Art nutzbar gemacht werden können. Einen ersten Erfolg konnte hier die Bürgerinitiative „Mehr Platz zum Leben“ verbuchen, die von der Deutschen Bahn die Genehmigung erhalten hat, die Schallschutzmauer am Hans-Mielich-Platz für Graffiti freizugeben. Das Kulturreferat hat seine Unterstützung bei der Umsetzung der Gestaltungsaktion in Aussicht gestellt und wird sich auch in Zukunft bemühen, Schallschutzwände und Bauzäune für Graffiti verfügbar zu machen.



Die Aktion „Aus grau wird bunt“ der Telekom sieht eine Gestaltung der Telefonkästen durch Street Art vor. Da es bei Street Art jedoch grundsätzlich um eine kreative, gesellschaftskritische Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum, dem sozialen Umfeld, der umgebenden Architektur sowie mit den Eigenschaften der Flächen geht, und es bei diesem Genre unüblich ist, detaillierte Vorab-Skizzen vorzulegen, eignet sich dieses Projekt vor allem für Nachwuchs-Sprüherinnen und Sprüher aus dem Graffiti-Bereich, die hier erstmals ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Das Kulturreferat wird deshalb gemeinsam mit der Färberei diese Möglichkeit der Gestaltung in der lokalen Graffiti-Szene über Facebook, Blog, Website und weitere Kanäle publik machen und – sofern gewünscht – gerne auch beratend bei der Antragstellung zur Seite stehen.

Am 2.11.2015 fand diesbezüglich ein Gespräch mit der für München zuständigen Niederlassung der Telekom in Nürnberg statt. Dabei hatte das Kulturreferat angeregt, der Stadt ein Verzeichnis der Telefonkästen im Münchner Raum zur Verfügung zu stellen, um lokale Graffiti-Sprüherinnen und Sprüher gezielt über verfügbare Flächen informieren zu können. Diese Vorgehensweise ist jedoch laut Telekom aus Datenschutzgründen nicht möglich. Interessierte müssen deshalb nach Auskunft der Telekom pro Aktion jeweils einen Antrag per E-Mail bei der zuständigen Stelle unter Vorlage einer Skizze des Motivs stellen.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Zusätzliche Deutsch- und Integrationskurse Kann die Münchner Volkshochschule mehr tun?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 6.10.2015

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

In Ihrer oben genannten Anfrage vom 6.10.2015 an Herrn Oberbürgermeister Reiter führen Sie Folgendes aus:

„Die Integration der Flüchtlinge stellt nach der Unterbringung eine riesige Aufgabe dar, die vor Ort zu leisten ist. Hier sind alle erdenklichen Anstrengungen sinnvoll, um die Chancen der Zuwanderung junger Menschen für Deutschland zu nutzen. Das Erlernen der Deutschen Sprache ist die notwendige Basis. Hier müssen sofort Angebote bereit stehen, damit insbesondere kein Leerlauf für junge Menschen entsteht. Der wichtigste außerschulische Bildungsträger in München ist die Münchner Volkshochschule (MVHS). Wir wollen wissen, ob alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden und was zu tun ist, um das Angebot zu erweitern.“

Da Ihr Anliegen in den Kompetenzbereich der Münchner Volkshochschule GmbH fällt, habe ich die Geschäftsführung um Antwort gebeten.

Die Geschäftsführung der Münchner Volkshochschule GmbH hat die Fragen wie folgt beantwortet:

Frage 1:

Wie viele Deutschkurse werden insgesamt und zu welchen Kursgebühren von der MVHS angeboten?

Antwort:

Die MVHS bietet ca. 940 Deutschkurse und ca. 360 Integrationskursmodule an. Die Kursgebühren sind unterschiedlich je nach Doppelstundenzahl und anderen Kriterien: bei Intensivkursen 235 bis 255 Euro, bei Kursen zweimal die Woche 160 Euro sowie bei speziellen Kursen und Trainings bis zu 295 Euro. Erreicht werden (inkl. Prüfungsteilnahmen) ca. 27.000 Belegungen jährlich.

Die Gebühren für Integrationskurse betragen für Selbstzahler 195 bis 208 Euro (160 Euro für Jugendliche und Teilnehmende mit Alphabetisierungsbedarf). Für geförderte Teilnehmer erhält der Träger 2,94 Euro pro Unterrichts-

stunde. Der Eigenanteil der Teilnehmenden beträgt dabei 1,20 Euro. Bei besonderen Härtefällen und Hartz IV-Bezug übernimmt das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) den gesamten Betrag.

Die vom BAMF geförderten Kurse bringen allerdings einen erheblichen Verwaltungsaufwand mit sich. Die Kostenerstattung ermöglicht nur den Einsatz von Honorarkräften.

Ab November 2015 werden die Integrationskurse auch für Flüchtlinge mit positiver Bleibeproggnose geöffnet, weshalb von einer erheblich steigenden Nachfrage auszugehen ist. Darüber hinaus ermöglicht ein Sofortprogramm der Bundesagentur für Arbeit eine Finanzierung von Angeboten zur sprachlichen Erstorientierung für Flüchtlinge und Asylsuchende aus den Herkunftsländern Iran, Irak, Syrien und Eritrea. Die Zuleitung erfolgt über das Integrationsberatungszentrum Sprache und Beruf des Sozialreferats. Kurzfristig besteht deshalb an der MVHS auch ein Personalbedarf, um die drittmittelgeförderten Maßnahmen vorzubereiten, die Interessenten zu beraten und das Angebot zu planen.

Frage 2:

Welche Kurse richten sich insbesondere an Flüchtlinge und sind diese Kurse gebührenfrei?

Antwort:

Es gibt bislang keine speziellen Kurse für Flüchtlinge; in diesem Jahr wurden aber Flüchtlinge über das Integrationsberatungszentrum Sprache und Beruf zugeleitet und – sofern möglich – in die Kurse verteilt. Der Münchner Stadtrat hat auf Antrag des Sozialreferats dafür 100.000 Euro bewilligt. Für die Flüchtlinge ist damit der Kursbesuch gebührenfrei.

Frage 3:

Wie hoch ist das zusätzliche Angebot 2015 gegenüber 2014 und 2013?

Antwort:

Insgesamt waren in 2014 rund 27.000 Belegungen bei den Deutsch- und Integrationskursen der MVHS zu verzeichnen (2013: 25.500 = +5,9%). In diesem Jahr erwarten wir noch größere Zuwächse in einem ähnlichen Umfang (aktuell bereits 22.000 Belegungen). Aufgrund der gestiegenen Nachfrage wurde das Angebot zwischen 2013 und 2015 von rund 1.100 Kursen auf 1.300 Kurse erhöht (+18,2%). 160 Flüchtlinge wurden bis dato über die Integrationsberatungszentren des Sozialreferates in Deutsch- und Integrationskurse der MVHS zugeleitet.

Frage 4:

Gibt es bei den bestehenden Räumen/Einrichtungen, die die MVHS nutzt, noch Reserven, um zusätzliche Kurse anzubieten?

Antwort:

Nein, es gibt bei bestehenden Räumlichkeiten keine Reserven mehr, die zur Ausschöpfung der oben dargestellten Förderpotentiale dringend notwendig wären.

Frage 5:

Welchen zusätzlichen Bedarf an Räumen hätte die MVHS, wenn die Anzahl der Deutschkurse (insbesondere für Flüchtlinge) um 25%, 50% oder 100% erhöht würde?

Antwort:

Die MVHS wird zusätzlich ab 2016 spezielle Kurse allein für Flüchtlinge anbieten. Dies ist durch die spezifische Nachfrage für Alphabetisierungs- und Anfängerkurse bedingt, die derzeit nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Der zusätzliche Raumbedarf beträgt ca. 600 qm.

Frage 6:

Welchen Chancen sieht die MVHS zusätzliches Personal für den Unterricht zu gewinnen?

Antwort:

Die Gewinnung für Unterrichtspersonal bzw. freiberuflicher Dozenten/innen ist schwierig, da es insbesondere im Flüchtlingsbereich mehr Stellen mit Festanstellung gibt. Von daher ist mit einer weiteren Fluktuation bei unseren freiberuflichen Dozenten/innen zu rechnen. Deshalb muss die MVHS derzeit intensive Anstrengungen unternehmen, um weitere freiberufliche Dozenten/innen zu gewinnen und diese mit besonderen Fortbildungen auf ihre Arbeit vorzubereiten.

Frage 7:

Gibt es Reserven bei den Lehramtskandidaten, die nicht direkt in den Schuldienst übernommen werden?

Antwort:

Die MVHS versucht mit Hilfe des Volkshochschul-Verbandes nicht übernommene Lehrer/innen für eine Dozententätigkeit zu gewinnen. Für die Zukunft ist allerdings zu erwarten, dass die Lehramtskandidaten von den



Schulen übernommen werden. Das prinzipielle Problem der Erwachsenenbildung besteht darin, dass aufgrund der strukturellen Unterfinanzierung derzeit nur Honorartätigkeiten möglich sind und deshalb qualifizierte Dozenten/innen bei einem Feststellenangebot an der Schule die Volkshochschule meist verlassen.

Frage 8:

Ist Voraussetzung für eine Unterrichtung eine Qualifikation für „Deutsch als Fremdsprache“?

Antwort:

Ja, aber nicht ausschließlich. Zugelassen werden auch Personen, die ein Fremdsprachen- oder Lehramtsstudium nachweisen können und über Unterrichtserfahrung verfügen.

Frage 9:

Wie werden Angebote speziell Flüchtlingen bekannt gemacht?

Antwort:

Auf dem Gelände der McGraw-Kaserne bietet die MVHS Kurse in einem Schulungsraum für die Bewohner der Erstaufnahmeeinrichtung an. Ansonsten erfolgen Kursteilnahmen über Zuleitungen der Integrationsberatungszentren Sprache und Beruf. In den letzten Wochen haben Flüchtlinge bereits selbst den Kontakt zur MVHS gesucht. Die sprachliche Erstorientierung ist nach den positiven Erfahrungen in der McGraw-Kaserne dringend auszubauen. Die MVHS hat hierfür ein Unterrichtskonzept entwickelt, das gerade als didaktischer Leitfaden ausgearbeitet und veröffentlicht wird (Kooperationsprojekt mit der Stelle für Interkulturelle Arbeit).

Um Kenntnis der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Für die verspätete Antwort bitten wir Sie aufgrund des Abstimmungsbedarfes um Verständnis.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 14. Dezember 2015

Durchgängige Radroute vom Hauptbahnhof in die Altstadt realisieren: Radverkehrsanlage an der Elisenstraße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Amlong, Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Bettina Messinger, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion)

Förderrichtlinien E-Mobilität korrigieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei)

Wie geht es weiter mit dem Münchner Moscheebau-Projekt?

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Bettina Messinger
Kathrin Abele
Christian Amlong
Verena Dietl
Hans Dieter Kaplan
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

München, den 14.12.2015

Durchgängige Radroute vom Hauptbahnhof in die Altstadt realisieren: Radverkehrsanlage an der Elisenstraße

Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt, die Einrichtung einer durchgängigen Radverkehrsanlage auf beiden Seiten der Elisenstraße zu überprüfen. Das Ergebnis ist im Stadtrat beschlussmäßig zu behandeln.

Begründung:

Bis jetzt existiert keine empfehlenswerte Route für RadfahrerInnen zwischen Hauptbahnhof und Altstadt (siehe Antrag der SPD-Stadtratsfraktion „Verbesserung der Fahrradverbindung vom Hauptbahnhof in die Altstadt“ am 27.11.2014 sowie die Antwort in der Rathausumschau 195/2015 am 13.10.2015).

Die Elisenstraße als mögliche Verbindung entspricht ohne Radverkehrsanlagen nicht den Kriterien einer beschilderbaren Route. Gleichzeitig ist die Elisenstraße eine wichtige Verkehrsverbindung für RadfahrerInnen, die vom Nordwesten kommend in die Innenstadt führt und zurück. Für RadfahrerInnen ist fast durchgehend kein eigener Radweg vorgesehen. Die Benutzung der Straße mit dem Fahrrad ist daher oft gefährlich. Deshalb soll dem Stadtrat eine Beschlussvorlage vorgelegt werden, wie eine Radverkehrsanlage (Radweg, Radfahrstreifen oder Schutzstreifen) realisiert und damit eine wichtige Lücke im Radwegenetz geschlossen werden kann.

gez.

Bettina Messinger
Kathrin Abele
Christian Amlong

Verena Dietl
Hans Dieter Kaplan
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Beatrix Zurek.

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de



**Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / BAYERNPARTEI**

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 11.12.2015

Antrag

Förderrichtlinien E-Mobilität korrigieren

Die am 20.05.2015 vom Stadtrat beschlossenen Förderkriterien für Elektromobilität werden wie folgt geändert:

Tochterunternehmen (und dergleichen) von Autoherstellern, die als Car-Sharing-Anbieter fungieren, werden von der städtischen Förderung ausgenommen.

Begründung:

Ziel der Richtlinien ist es, einen möglichst großen Kreis an Förderberechtigten zu erhalten, um der Elektromobilität im Münchner Wirtschaftsverkehr Aufschwung zu verleihen.

Als antragsberechtigt sind bisher Gewerbebetriebe und Unternehmen, freiberuflich tätige Personen und gemeinnützig anerkannte Organisationen definiert.

Es kann jedoch nicht im Sinne der Landeshauptstadt sein, finanzkräftige ortsansässige Autobauer und ihre Tochterunternehmen durch Steuergelder zu unterstützen, die kleinen Handwerksbetrieben, Pflegediensten o.Ä. zugute kommen sollten.

Initiative: Johann Altmann

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Richard Progl, Ursula Sabathil



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
14.12.2015

Wie geht es weiter mit dem Münchner Moscheebau-Projekt?

Ich beantrage:

Die LHM legt einen Sachstandsbericht „Münchner MFI-Moschee“ vor, der insbesondere Informationen über

- den bislang noch anonymen Großspender von 4,5 Millionen Euro für den Erwerb eines Moschee-Grundstücks an der Dachauer Straße,
- den aktuellen Planungsstand des Projekts unter konkreter Nennung des derzeit ins Auge gefaßten Baugrundstücks im „Kreativquartier“ an der Dachauer Straße sowie
- eine genaue und aktuelle Übersicht über die inzwischen eingegangenen Spenden für die Errichtung des MFI-Moscheebauprojekts unter Nennung der Einzelspender

ausweist.

Begründung:

Durch die unlängst in Aussicht gestellte anonyme Spende in Höhe von rund 4,5 Mio. Euro für das umstrittene Münchner Moscheebau-Vorhaben geht die Auseinandersetzung um das Projekt jetzt in die nächste Runde. Nach Presseinformationen ist der saudische Spender ein betagter und betuchter Privatmann, der versichert, „nichts mit der Politik des Landes zu tun“ zu haben. Dem Verein MFI („Münchner Forum für Islam“) soll er schriftlich zugesichert haben, „keinen Einfluß auf die inhaltliche Ausrichtung des Gemeindezentrums zu nehmen“. Das MFI hat er angeblich erst vor kurzem bei einem Privatbesuch in München kennengelernt.

Das vom MFI forcierte „Zentrum für Islam in Europa in München“ (ZIE-M) ist in München und weit darüber hinaus schon seit über neun Jahren umstritten. 2010

b.w.

hatte der Münchner Stadtrat unter dem damaligen SPD-OB Christian Ude seine Sympathie für die Errichtung einer Großmoschee bekundet, „in der ein Islam im Sinne des Grundgesetzes gelebt werden“ soll. Einzige Bedingung: der Initiator des Projektes, Imam Binjamin Idriz und sein Verein MFI, müsse sich um die Finanzierung selbst kümmern.

Das Grundstück mit 3.300 Quadratmetern soll 4,4 Millionen Euro kosten – diese Hürde wäre dank der nun zugesagten Großspende überwunden. Das geplante Islam-Zentrum soll auf 6.000 Quadratmetern Moschee, Akademie, Bibliothek, Museum, Wohnungen und Läden umfassen. Der Bau wird auf 30-40 Millionen Euro veranschlagt. Im künftigen Moscheezentrum sollen, was auf besondere Kritik stößt, unter anderem Imame ausgebildet werden.

Wegen der nicht gelösten Finanzierung verlängerte die Stadt München die Frist, in der sie das begehrte Grundstück an der Dachauer Straße reservierte, immer wieder. Die Großspende des Saudis soll in diesen Tagen eingehen.

Umstritten ist das Projekt bis heute, weil dem federführenden Imam Binjamin Idriz intensive Kontakte zu Vertretern radikaler Organisationen nachgewiesen werden konnten. Deshalb waren er und seine Islamische Gemeinde Penzberg von 2007 bis 2010 im bayerischen Verfassungsschutzbericht aufgeführt. Als Idriz dagegen klagte, verlor er den Prozeß vor dem Bayerischen Verwaltungsgericht.

Gegen zwei seiner intensiven Telefonkontakte, Oguz Ücüncü (Milli Görüs) und Ibrahim El-Zayat von der Islamischen Gemeinschaft Deutschland, wurde 2009 sogar staatsanwaltlich wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung ermittelt. El-Zayat gilt als Führer der Muslimbrüder in Deutschland und war in Ägypten zusammen mit 39 anderen wegen „Nutzung terroristischer Methoden angeklagt“.

Der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann bezeichnete den Penzberger Imam deshalb öffentlich als Lügner: „Die Wahrheit ist, daß nicht irgendwer irgendwelche Kontakte pflegte, sondern daß Herr Idriz persönlich in ständigem telefonischen Kontakt mit Spitzen dieser radikalen Organisationen stand“, zitierte das Lokalblatt „Münchner Merkur“ 2010 den bayerischen CSU-Innenminister.

2013 lehnte Idriz die Scharia-Verzichtsforderung von liberal eingestellten alevitischen Muslim-Verbänden in Bayern vehement ab. Diese hatten sich aktiv zum Grundgesetz und gegen die Scharia bekannt.

Wegen Idriz' dubioser Kontakte, seiner Biografie und aus vielen anderen Gründen regt sich gegen das Moschee-Projekt schon seit vielen Jahren Widerstand weit über München hinaus. Ein Bürgerbegehren scheiterte, nachdem das Verwaltungsgericht München es aus undurchsichtigen Gründen als unzulässig klassifizierte, obwohl weit mehr als die geforderten 34.000 Unterschriften fristgerecht beigebracht werden konnten.

Jetzt wird damit gerechnet, daß der Streit um das von vielen als unpassend und gigantomanisch empfundene Münchner Moschee-Zentrum an Schärfe zulegt – in Zeiten einer akut zunehmenden islamistischen Terrorbedrohung immerhin eine nachvollziehbare Reaktion. Gerade vor diesem Hintergrund ist eine rückhaltlose Aufklärung der Öffentlichkeit bis in Einzelheiten hinein unabdingbar. Der LHM böte

sich im hier geforderten Sachstandsbericht „Münchner MFI-Moschee“ die Möglichkeit, alle Karten auf den Tisch zu legen und so zumindest ihrerseits für die gebotene Transparenz zu sorgen.

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 14. Dezember 2015

Mietradsystem MVG Rad: 21 weitere Stationen ab sofort in Betrieb – schon mehr als 14.000 Kunden

Pressemitteilung MVG

HandyTicket: QueerCityPass neu im Angebot

Pressemitteilung MVG

StadtBus 163: Verlängerung in Allach kommt später

Pressemitteilung MVG

MVG Information für die Medien

14.12.2015

Mietradsystem MVG Rad: 21 weitere Stationen ab sofort in Betrieb – schon mehr als 14.000 Kunden

Das Mietradsystem der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) ist ab sofort noch attraktiver: Die MVG hat soeben 21 weitere MVG Radstationen eröffnet. Damit sind nun 45 von insgesamt 125 geplanten Stationen, die bis Ende 2016 entstehen sollen, in Betrieb.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
 Pressestelle
 Telefon: +49 89 2361-5042
 E-Mail: presse@swm.de
 www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
 Matthias Korte
 Telefon: +49 89 2361-6042
 E-Mail: korte.matthias@swm.de
 www.mvg.de



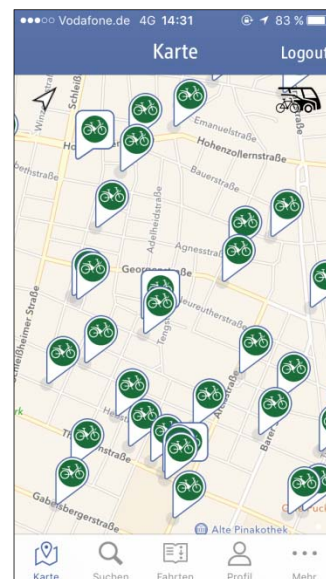
Die 21 neuen Stationen mit bis zu 20 Ständern befinden sich an folgenden Standorten mit Umsteigemöglichkeiten zu den jeweils nachfolgend genannten Linien (teilweise Auswahl, ohne Nachtlinien):

Am Glockenbach	
Böhmerwaldplatz	U4; Bus 59
Brudermühlstraße	U3; Busse X30, 54
Gärtnerplatz	Busse 52, 62
Harras	U6, S7; Busse X30, 53, 54, 130, 132, 134
Hochschule (Lothstr.)	Tram 20, 21, 22; Bus 153
Innsbrucker Ring	U2, U5, U7
Josephsplatz	U2, U8; Bus 153, 154
Karlsplatz (Stachus) <i>Foto rechts</i>	U4, U5, S-Bahn; Tram 16, 17, 18, 19, 20, 27 u.a.

MVG Information für die Medien

Klinikum Harlaching	Tram 15/25; Bus 139
Kolumbusplatz	U2, U7, Bus 52, 58
Maillingerstraße <i>Foto links</i>	U1, U7
Messestadt West	U2; Bus 139, 183, 190, 234, 263, 264
Michaelibad	U5, U7; Bus 195, 199
Moosach (Memminger Platz)	U3, S1; Bus 162, 163, 169, 176, 710
Neuperlach Süd	U5, S7; Bus 195, 196, 199, 210, 212, 222 u.a.
Nordbad	Tram 12, 27; Bus 53, 59, 154
Oberwiesenfeld	U3, Bus 50
Olympia Einkaufszentrum	U1, U3; Bus 50, 60, 143, 163, 175
Schwanseestraße	Tram 17; Bus 139
Silberhornstraße	U2, U7; Tram 15/25; Bus X30, 58, 148

An allen nun insgesamt 45 bestehenden Stationen können MVG Räder schnell und einfach ausgeliehen und mit Preisvorteil zurückgegeben werden. Für die Rückgabe an einer Station erhalten Nutzer nämlich bis zu 10 Freiminuten für künftige Fahrten. Selbstverständlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit, dass die Kunden ihr Rad innerhalb des Rückgabegebiets frei im öffentlich zugänglichen Raum abstellen und dort die Miete beenden. Auch diese Räder können mit der App „MVG more“ schnell und einfach gefunden und gemietet werden (siehe rechts). Für MVG Rad konnte die MVG seit Systemstart Anfang Oktober 2015 bereits über 14.000 Kunden gewinnen. „Im Frühjahr 2016 erwarten wir einen weiteren Schub, wenn die neue Radlsaison beginnt“, sagt Gunnar Heipp, Leiter Strategische Planungsprojekte bei SWM/MVG. „Dann werden wir auch kontinuierlich weitere MVG Radstationen eröffnen und das System ergänzend zum ÖPNV noch attraktiver machen, damit die Münchner und die Gäste unserer Stadt zusätzlich zu U-Bahn, Bus und Tram auch mit dem MVG Rad ganz einfach mobil sind.“



Weitere Informationen unter: www.mvg.de/rad

Hinweis: Die Fotos stehen unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

MVG Information für die Medien

14.12.2015

(teilweise voraus)

HandyTicket: QueerCityPass neu im Angebot

Seit Sonntag, 13. Dezember, gibt es den QueerCityPass. Erhältlich ist das neue Angebot als Handy- und PrintTicket, zum Beispiel über die App „MVG Fahrinfo München“ und das MVG-Kundenportal unter mvg.de. Es richtet sich speziell an München-Besucher aus der LGBT-Community (Lesbian, Gay, Bisexual und Transgender), die die bunten Seiten der Stadt und der Region entdecken wollen.

Der QueerCityPass umfasst – ähnlich wie bereits die bestehenden City-TourCard-Angebote – eine MVV-Tageskarte im ausgewählten Geltungsbereich sowie Rabatte bei zahlreichen queer-friendly Partnern aus den Bereichen Nachtleben, Sehenswürdigkeiten, Kultur & Bühnen, Shopping, Fun & Action und Gastronomie in München und Umgebung. Die S-Bahn München und die MVV GmbH bieten den QueerCityPass über ihre Apps und online ebenfalls an.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

14.12.2015

(teilweise voraus)

StadtBus 163: Verlängerung in Allach kommt später

Wider Erwarten verzögert sich leider die geplante Verlängerung der Stadt-Bus-Linie 163 über die Waldkolonie nach Allach Bf. Die Umsetzung war eigentlich zum Fahrplanwechsel am Sonntag, 13. Dezember, geplant. Leider hatte sich erst jetzt in letzter Minute ergeben, dass die Busse den vorgesehenen Linienweg über eine Privatstraße entgegen den bisher erfolgten Abstimmungen doch nicht nutzen können.

Die Nutzung der Privatstraße zwischen der Ludwigsfelder Straße und der Reinhard-von-Frank-Straße wurde der MVG zunächst im Verlauf der Planung durch den Eigentümer der Privatstraße, ein örtliches Industrieunternehmen, zugesagt. Der Zustand und die Dimensionierung dieser Straße eignen sich grundsätzlich für einen Linienbusbetrieb. Eine aktuelle nochmalige Prüfung durch das Industrieunternehmen hat jedoch leider ergeben, dass nach dessen Einschätzung der zeitweise sehr starke Andienungs- und Rangierbetrieb an den Werkszufahrten entlang der Privatstraße den geplanten Buslinienverkehr mit einem 20-Minuten-Takt derzeit aus Sicherheitsgründen doch nicht zulässt.

Die MVG hat bei einem letzten Ortstermin am vergangenen Donnerstag mit dem Eigentümer der Privatstraße vereinbart, zeitnah gemeinsam eine Lösung für die Busdurchfahrt zur Allacher Waldkolonie zu finden und mit der Landeshauptstadt München abzustimmen. Die MVG bedauert die Situation sehr. Die geplante Verlängerung am anderen Linienende (ab Moosach Bf. über Andernacher Straße und Ehrenbreitsteinerstraße zum Olympia-Einkaufszentrum) wurde wie geplant zum Fahrplanwechsel realisiert.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de